

Pestalozziana

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1994)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pestalozziana

Die Pestalozziana innerhalb des Pestalozzianums umfassen im wesentlichen vier Arbeitsgebiete: die Pestalozzi-Forschung, die Vorbereitungen auf das Pestalozzi-Gedenkjahr 1996, die Arbeiten an der Fertigstellung der Kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis und der Briefe an Pestalozzi sowie die Kontaktpflege zu diversen „Pestalozzi“-Orten bzw. -Institutionen.

Pestalozzi-Forschung

Die Pestalozzi-Forschung ist einerseits zurzeit stark durch die Editionsarbeit an der Kritischen Ausgabe der Werke Pestalozzis geprägt. Andererseits erreichten auch im Berichtsjahr wiederum viele Anfragen zum Werk, zur Person und zur Wirkung Pestalozzis aus aller Welt das Pestalozzianum.

Ein Anliegen vieler Interessierter ist die Wiederaufnahme eines Publikationsorgans im Sinne der 1989 eingestellten Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung. Aufgrund dieses Interesses wurde ein Konzept unter dem Titel «Neue Pestalozzi-Blätter» (in Anlehnung an die «Pestalozzi-Blätter» des Pestalozzianum-Gründers *Otto Hunziker*) erarbeitet, so dass im Sommer 1995 die erste Nummer erscheint. Der Hauptartikel dieser Pilotnummer «Zur Geschichte und zum gegenwärtigen Stand der Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis» gibt detaillierte Informationen sowohl über die (historischen) Hintergründe der Edition als auch zum Stand der Arbeiten 1995. Weiter werden die «Neuen Pestalozzi-Blätter» Informationen zum neu erschienenen Registerband I und zur CD-ROM der Werke und Briefe Pestalozzis enthalten, sodann eine Vorschau auf das Pestalozzi-Symposium 1996 an der Universität Zürich und die erstmalige Veröffentlichung eines bisher unbekanntes Stammbuchblattes von Pestalozzi (und je eines von *Schmid, Krüsi, Niederer* und *von Muralt*).

Der enge Kontakt zu den diversen Pestalozzi-Forscherinnen und -Forschern aus aller Welt ist ein ganz besonderes Anliegen der Verantwortlichen für die Pestalozziana.

Vorbereitungen für das Pestalozzi-Gedenkjahr 1996

Zu Beginn des Jahres 1992 hatte sich eine vom Pestalozzianum aus initiierte Gruppe (mit einem Vertreter aus dem Kanton Aargau und je einem Vertreter der Universitäten Zürich und Bern) ein erstes Mal zusammengesetzt, um ein vom Pestalozzianum vorgelegtes Grundlagenpapier zu den Zielen und Aktivitäten des Pestalozzi-Gedenkjahres 1996 zu erörtern. 1993 folgten insgesamt fünf weitere Sitzungen; daraus bildete sich durch Erweiterung des Teilnehmer/innen-Kreises ein Initiativkomitee. Inhaltlich entwickelten die jeweils Verantwortlichen zu den fünf Aktivitätsschwerpunkten

– Offizielle Gedenkfeier

- Wissenschaft
- Kultur
- Weiterbildung
- Preisfrage

konkretere Vorstellungen, die an den Plenumsversammlungen diskutiert wurden.

Gleichzeitig entstand ein Patronatskomitee unter dem Ehrenpräsidium von Bundesrätin *Ruth Dreifuss*, dem inzwischen über 80 Vertreter und Vertreterinnen aus sämtlichen Sparten der Erziehung und Bildung, aber auch aus Politik und Wirtschaft angehören. 1994 wurde das Initiativkomitee in das ‚Organisationskomitee Pestalozzi Gedenkjahr 1996‘ umgewandelt, das umgehend die inhaltliche Planung der Aktivitäten aufnahm.

1995 muss neben der Realisation der geplanten Aktivitäten auch die Restfinanzierung derselben gesichert werden. Wer sich detaillierter für die vorgesehenen Anlässe und Aktivitäten interessiert, kann beim Direktionssekretariat die zweite Auflage der Broschüre ‚Vorschau auf das Pestalozzi Gedenkjahr 1996‘ beziehen.

Editionsarbeiten an der Kritischen Ausgabe

Seit 1990 wird in einem gemeinsamen Projekt der Universität Zürich und des Pestalozzianums an der Fertigstellung der Kritischen Ausgabe Pestalozzis gearbeitet. Es sind dabei noch zwei Bände aus der Werkreihe zu erwarten (Bereich 1 und Bereich 4), ein Band aus der Briefreihe (Bereich 3), sechs Bände der neuen Reihe Briefe an Pestalozzi (Bereich 2) und eine zweibändige Gesamtbibliographie (Bereich 5). Im folgenden werden die Einzelbereiche von den Verantwortlichen selber kurz vorgestellt:

Bereich 1: Band 17B der Werkreihe (Stefan Graber): Pestalozzis Versuche zur Umarbeitung von «Wie Gertrud ihre Kinder lehrt» (1801) wuchsen bald zu einem Werkkonvolut an. Sie sind wie die «Gertrud» in Briefform verfasst und an denselben Adressaten, *Heinrich Gessner*, gerichtet. Wir nennen sie «Neue Briefe an Heinrich Gessner». Sie machen im wesentlichen den Band 17B aus. Das Konvolut zählt über 70 handschriftliche Teile und zwei autorisierte Drucke, wobei die kürzesten Teile einen Umfang von wenigen Zeilen haben, die längsten bis 75 Seiten umfassen. 1807 wurde ein Teil davon im «Journal für die Erziehung» veröffentlicht (vgl. PSW XIX, 250). Pestalozzi übernahm mit wenigen Abweichungen diesen Text für die Cotta-Ausgabe (Bd. 11, 1823). Die erste Analyse der Text-Überlieferung hatte ergeben, dass zur Prüfung der Textteile auf Identität und Varianz noch einzelne Textteile ganz, andere z.T. transkribiert werden mussten. Diese Arbeit ist geleistet. Durch das Vergleichen der Texte und der Textträger sowie mit Hilfe der Resultate der Entstehungsgeschichte wird nun der Text der «Neuen Briefe an Heinrich Gessner» nach und nach konstituiert, d.h. der Text in seiner Entwicklung dokumentiert.

Mit dem Erscheinen des Bandes kann wie geplant Ende 1996 gerechnet werden.

Bereich 2: Briefe an Pestalozzi (Daniel Tröhler):

1994 wurde intensiv nach neuen bzw. noch unbekanntem Briefen gesucht und die Weiterarbeit der bereits erschlossenen Briefe vorangetrieben.

1. Die Suche nach unbekanntem Briefen konzentrierte sich – nach den Reisen ins Ausland 1993 – auf die Erschließung von Briefen aufgrund der bereits edierten Briefe und Werke Pestalozzis. Das heisst, dass etwa durch Antworten Pestalozzis ein Brief von Adressaten vermutet und erschlossen werden kann (Bsp: «Ich habe Ihren freundlichen Brief vom 15. April 1783 erhalten und beilebe mich ...»). Insgesamt wurden auf diese Art bereits über 110 Briefe erschlossen. Darüber hinaus wurden aber in Archiven weitere sieben vollständige Briefe an Pestalozzi und einer von Pestalozzi gefunden.

2. Inzwischen ist die Gesamtzahl der vorhandenen und erschlossenen Briefe auf über 1700 gestiegen (von Dejung wurden rund 1350 übernommen). Von allen Briefen wurden bereits im Jahr 1992 Fotokopien angefertigt, damit die Transkriptionen überprüft werden können – bis Ende 1994 waren gut die Hälfte aller Briefe an Pestalozzi auf ihre Transkription hin überprüft.

3. Viel mehr Zeit als geplant beansprucht die Arbeit an den Sachhinweisen zu den Briefen. Indes sollte der erste Band der Briefe an Pestalozzi 1996 erscheinen können.

Für die wertvolle und oft mühselige Arbeit an den Texten sei *Dr. Ernst Martin* aus Sissach und für die weitere Arbeit den beiden studentischen Mitarbeiter/innen, *Rebeka Horlacher* und *Adrian Kobelt*, bestens gedankt.

Bereiche 3 und 4: Nachträge zu den Werken und Briefen von Pestalozzi (Kurt Werder):

In den Bereichen 3 und 4 der Nachträge zur Werk- und Briefreihe wurden die Arbeiten an Briefband 14 weiterhin prioritär behandelt. Ab Frühjahr 1995 soll jedoch die Arbeit an Werkband 29 (Erscheinungstermin: Ende 1996) intensiviert werden. Im Berichtsjahr konnten 30 neue Briefe oder briefähnliche Dokumente in den bisherigen Bestand von Briefband 14 integriert werden, so dass bis Redaktionsschluss (Ende 1994) insgesamt 209 neue Nummern vorlagen.

Sozusagen in letzter Minute (im Dezember 1994) mussten 25 neue Dokumente erfasst und bearbeitet werden. 14 befanden sich in einem Konvolut, das erst im Verlaufe des Januar 1995 definitiv in Neuenburg gesichtet werden konnte. Es handelt sich dabei um Teile der Korrespondenz von Pestalozzi mit *Constant Bugnon*, dessen Sohn *Henry* von Frühjahr 1808 bis Oktober 1810 in Yverdon weilte. Obwohl diese Korrespondenz hauptsächlich geschäftlicher Natur ist, ergeben sich aus ihr einerseits wichtige Hinweise bezüglich des allgemeinen Prozedere von Berichten und Abrechnungen, die

zwischen Institut und Elternschaft ausgetauscht wurden. Andererseits ermöglicht solch geschäftliche Korrespondenz (vor allem Abrechnungen und Quittungen) einen weiteren Einblick in sozio-kulturelle Zusammenhänge der damaligen Zeit.

Vom Dokumententyp her betrachtet, lassen sich die 209 Dokumente folgendermassen einteilen: 138 Briefe (66 mit Adresse); 30 Quittungen (1 mit Brief); 13 Abrechnungen (8 mit Brief); 10 Zeugnisse; 7 Verträge; 6 Stammbuchbeiträge; 4 Nachschriften; 4 Gedenkblätter; 3 Gemeinschaftsbriefe; 3 Zahlungsmandate (2 mit Brief); 1 Einladung; 1 Gesprächsaufzeichnung.

Durch die editorische Aufbereitung der erwähnten Neufunde im Dezember 1994 und auch noch im Januar 1995 ergab sich innerhalb der Bearbeitung von Anhang II (Sachlärterung), die übrigens weit aufwendiger ist als erwartet, eine weitere Verzögerung, die zur Folge hat, dass Briefband 14 wohl erst Mitte 1995 in Druck gehen kann.

Bereich 5: Gesamt-Bibliographie (Farsin Banki):

1. Ausgeführte Arbeiten

- In der vergangenen Berichtsperiode wurde das gesteckte Ziel – die Aufnahme aller Karteikarten von *E. Dejung* – erreicht. Insgesamt sind 12'136 Titel aus der Sekundärliteratur – einschliesslich der fremdsprachigen Literatur – erfasst worden. Die Titel sind monographischen Werken sowie 1382 Zeitschriften und 556 Zeitungen entnommen. Sie umfassen die Jahre 1776 bis 1990 und werden bereits rückwirkend ergänzt.
- Sämtliche Neueingänge der Bibliothek des Pestalozzianums (1970-1988) wurden in die Gesamt-Bibliographie übertragen.

2. Geplante Arbeiten

- Erfassung der Broschüren im Nachlass von *Dejung*
- Überprüfung der Primärliteratur und elektronische Aufnahme zwecks Publikation im Herbst 1996
- Wahl eines geeigneten Systems zur Beschlagwortung der erfassten Daten
- Autopsie der bereits aufgenommenen Literatur
- Erstellung eines Layouts für die Aufnahme fremdsprachiger Literatur.

Kontakte zu anderen Pestalozzi-Orten und -Institutionen

Das Pestalozzianum versucht seit 1993 vermehrt den direkten Kontakt zu anderen „Pestalozzi“-Orten und -Institutionen wie Trogen (Kinderdorf), Birr (Neuhof) und vor allem Yverdon-les-Bains (Centre de documentation et de recherche), in dessen Vorstand das Pestalozzianum durch *Daniel Tröhler* vertreten ist, zu intensivieren. Daneben werden stetig die Kontakte zu ausländischen Institutionen aufgebaut, die einen Bezug zur Pestalozzi-Arbeit haben, wie z.B. die Pestalozzi-Schule in Buenos Aires, die Schweizer Schule (ebenfalls „Pestalozzi“-

Schule) in Rio de Janeiro, die „Pestalozzi-Fröbel-Gesellschaft“ in Japan und das im Entstehen begriffene Pestalozzi-Zentrum in Beijing, China.

Pestalozzi-Symposium in Beijing, China

Vom 10. bis 14. Oktober 1994 fand in der Hauptstadt Chinas, Beijing, ein fünftägiges Pestalozzi-Symposium statt. Es wurde durchgeführt vom Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit dem China National Institute of Educational Research. Anlass des Symposiums bildete die Fertigstellung einer Übersetzung von ausgewählten Werken des grossen Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi, welche vor etwa sechs Jahren begonnen und vom Schweizer Pestalozzi-Forscher *Arthur Brühlmeier* vorbereitet worden war. Das Symposium, an welchem unter massgeblicher Beteiligung von Pestalozzi-Kennern aus der Schweiz eine Reihe von Vorträgen gehalten und Diskussionen geführt wurden, erfreute sich der Unterstützung durch die Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA. Die gleiche Institution ermöglichte auch die Publikation der Übersetzung. Der Anlass fand in China grosse Beachtung, indem hohe Beamte der Staatlichen Bildungskommission Grussworte an die Teilnehmer richteten und auch die Schweizer Botschaft in der Person von Botschaftsrat *Hans Jakob Roth* an der Eröffnung zugegen war. Die chinesischen Teilnehmer, als Pädagogen durchwegs recht gute Pestalozzi-Kenner, betonten die aktuelle Bedeutung Pestalozzis in China. Man ist bestrebt, die Kontakte und die Zusammenarbeit unbedingt weiterzuführen, und es wurde in Aussicht genommen, in Beijing ein Chinesisch-schweizerisches Pestalozzi-Zentrum einzurichten. Neben der Pestalozzi-Forschung soll hier



Die Schweizer Delegation am Pestalozzi-Symposium in Peking (Von l. n. r.: Dr. Emil Wettstein, Amt für Berufspädagogik des Kantons Zürich; Dr. Hans Jakob Roth, Botschaftsrat Schweizer Botschaft in Peking; Dr. Hans Gehrig, Pestalozzianum, Delegationsleiter; Dr. Arthur Brühlmeier, Pestalozziforscher, Redaktor und Bearbeiter der "Ausgewählten Werke" Pestalozzis in chinesischer Sprache; Prof. Dr. Peter Stadler, Universität Zürich; Prof. Dr. Leonhard Friedrich, Universität Jena, Mitarbeiter und Projektleiter bei der Herausgabe der Kritischen Gesamtausgabe; Dr. Roger Vaissière, Direktor des Pestalozzianums; Prof. Dr. Fritz Peter Hager, Universität Zürich.)



Die Verantwortlichen für die Pestalozzi-Übersetzung "Ausgewählte Werke" in chinesischer Sprache

(Von r. n. l.: Prof. Du Wentang, Redaktor der chinesischen Ausgabe der "Ausgewählten Werke"; Dr. Roger Vaissière, Direktor des Pestalozzianums; Dr. Arthur Brühlmeier, Verantwortlicher für die Auswahl, sprachliche Aufbereitung und den Kommentar der Übersetzung; Frau Prof. Cao Quingyang, President China Education Science Press; Dr. Hans Gehrig.)

vor allem auch ein Dokumentations- und Studienzentrum für Fragen der Berufsbildung entstehen. Die Delegation war denn auch begleitet vom Leiter der Abteilung Berufspädagogik des Kantons Zürich, *Dr. Emil Wettstein*. Die Delegation wurde vom damaligen Direktor des Pestalozzianums Zürich, *Hans Gehrig*, geführt.

Im Herbst 1995 erscheint unter dem Titel *Pestalozzi in China* eine vollständige Dokumentation aller Referate, die an diesem Symposium gehalten worden sind. Bezugsquelle: Pestalozzianum Verlag Zürich (Auflage: 600 Ex., ca. 180 Seiten, in englischer Sprache, Subskriptionspreis Fr. 26.- bis März 1996, dann Fr. 32.-).

Hans Gehrig/Daniel Tröhler ■